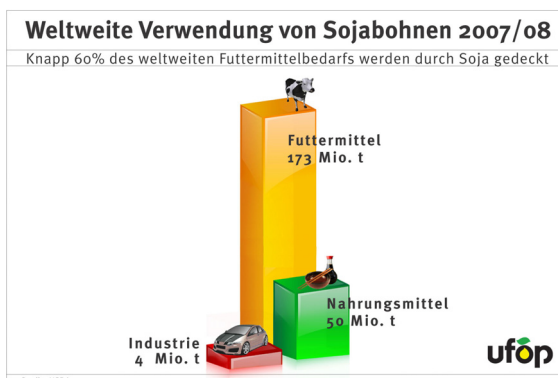


# Raps schont den Regenwald

## Biodieselvezicht würde Regenwaldproblem verstärken

Berlin, Mai 2008 – Wenn derzeit von Biokraftstoffen gesprochen wird, hört man oft auch von Regenwäldern, die für die Biokraftstoffproduktion gerodet werden. Auch Biodiesel wird in diesem Zusammenhang kritisiert. Was dabei gerne übersehen wird ist die Tatsache, dass 80 Prozent des in Deutschland produzierten Biodiesels aus Rapsöl hergestellt wird. Raps, der auf heimischen und europäischen Äckern angebaut wurde. Die restlichen 20 Prozent stammen überwiegend aus Sojaöl, das als Nebenprodukt des Sojaproteins für die Tierfütterung anfällt. So ist es dann auch weniger der Einsatz als Kraftstoff, als vielmehr die in Schwellenländern stark steigende Nachfrage nach Fleisch und die damit verbundene stark ansteigende Nachfrage nach Futtermitteln, die zum Ausbau der Anbauflächen für Sojabohnen führt.

Vereinzelte Forderungen nach einem Stopp der Biodieselproduktion werden nach Ansicht der Experten der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) in Berlin der tatsächlichen Marktsituation nicht gerecht. Würde die Produktion von Biodiesel in Deutschland gestoppt, käme es in der Folge zu einem Rückgang der Rapsproduktion und -verarbeitung. Damit verbunden wäre ein Rückgang der Rapschrotproduktion, denn bei der Rapsölproduktion entsteht neben Rapsöl auch hochwertiges Eiweißfuttermittel. Das fehlende Rapseiweiß würde durch entsprechende Importe von Sojaprotein ersetzt, für das immer mehr Anbauflächen erschlossen werden – auch in den Regenwaldgebieten Südamerikas.



Ein Blick auf die Verbrauchsstatistik für Sojabohnen zeigt deutlich, dass nur ein äußerst geringer Teil der Produktion seinen Weg in die Industrie findet. 173 Millionen Tonnen gelangen in die Futtertröge von Rindern, Schweinen und Geflügel auf der

ganzen Welt. Lediglich vier Millionen Tonnen werden in Form von Sojaöl industriell genutzt. Davon geht wiederum nur die Hälfte in die Biodieselproduktion. Das ist weniger als ein Prozent aus einer Gesamterntemenge von 227 Millionen Tonnen.



Union zur Förderung  
von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Herausgeber:

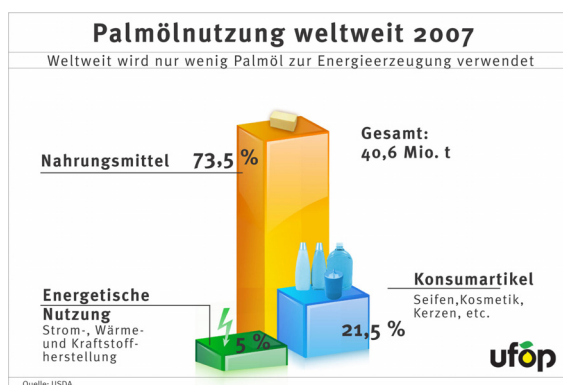
UFOP e. V.  
Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin  
Telefon 030/31 90 4-2 02  
Telefax 030/31 90 4-4 85  
E-Mail info@ufop.de  
www.ufop.de

**INFORMATION**  
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Welche dominierende Stellung Sojaprotein in der weltweiten Tierproduktion einnimmt, wird deutlich, wenn man die Zahlen der weltweiten Rapsnutzung betrachtet. Lediglich 29 Millionen Tonnen sind es, die als Rapsextraktionsschrot bzw. als Rapskuchen verfüttert werden.



14 Millionen Tonnen Rapsspeiseöl stehen sechs Millionen Tonnen Rapsöl gegenüber, die technisch verwendet werden. Etwas über vier Millionen Tonnen davon werden derzeit als Biokraftstoff verwendet.



Und auch bei Palmöl ist es nur eine sehr geringe Menge, die energetisch genutzt wird. Lediglich fünf Prozent dienen der Strom-, Wärme- und Kraftstoffherstellung. Bedeutender ist der Einsatz von Palmöl in der Konsumartikelindustrie. Für die Herstellung von Seifen, Kosmetik

und Waschmittel wird in erheblichem Umfang Palmöl benötigt. Mehr als 21 Prozent der Palmölproduktion wird hier verwendet.

Die Zerstörung von Regenwäldern ist inakzeptabel. Kritik muss aber die tatsächlichen Ursachen berücksichtigen und die liegen im Fall von Soja- und Palmöl bislang nicht in deren energetischen Nutzung. Die pauschale und undifferenzierte Kritik an Biokraftstoffen, die heimischen Raps und importierte Pflanzenöle in einen Topf wirft, kann zudem wie dargestellt zu einem Bumerang werden, wenn auch noch Rapsfuttermittel verstärkt durch importierte Futtermittel ersetzt werden müssten.